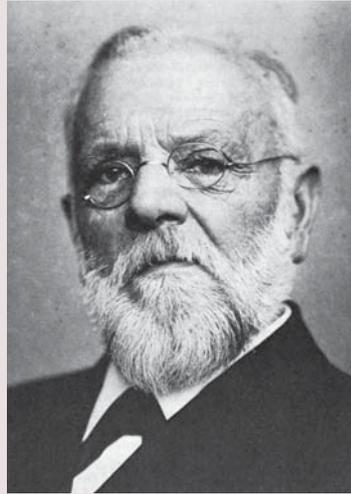


über. Die Befunde sprechen für eine Ablagerung unter höherer Wasserenergie und in einem marinen bis brackischen Milieu, was durch die massenhaft auftretenden Bakevellen gestützt wird. Wir interpretieren diese Fazies als früheres, salzreiches Stadium eines Bracksees.

- Eine zweite Fazies umfasst dunkelgraue bis schwarze, kohleführende Schichten, die in Eschenau nur stellenweise ausgebildet und fossilarm sind, im nahe gelegenen Ummenhofen regelmäßig Skelettreste und Einzelknochen von Amphibien und Landreptilien geliefert haben. Diese Situation erinnert an die Gaildorfer Fossilagerstätte. Charophyten-Oogonien aus Eschenau (SCHOCH 2002) deuten auf Süßwasser hin. Über die Herkunft der Skelettreste und die Ökologie des Gewässers liegen keine weiteren Befunde vor. Diese Fazies könnte im Mündungsbereich eines Flusses in einen brackischen See entstanden sein; die fortdauernde Existenz eines größeren Gewässers während der Ablagerung der Unteren Grauen Mergel bei Vellberg ist wahrscheinlich.
- Die grünen bis grauen Tonsteine, die sich im Profil wiederholt einschalten, enthalten neben nesterweise auftretenden Muscheln (die euryhaline *Unionites brevis*) vor allem eine reiche Fisch-, Lurch- und Landreptilienfauna. In Eschenau ist dies die Schicht 6 und die Basis der karbonatischen Bank 7, in Ummenhofen die oberste Lage direkt unter der ersten Bank der Anoplophoradolomite (Abb. 14.7). Diese Schichten sind gewöhnlich nur 2–10 cm, selten lokal über 15 cm mächtig, teils durch fischschuppenreiche Lagen geschichtet und karbonatärmer als die umgebenden Lagen. Insgesamt deuten Fauna und Lithologie auf teils ruhige, zumeist aber sturmbedingte Ablagerung in einem nicht ganz flachen Gewässer hin, das autochthone Fisch- und Lurchfaunen beherbergte, aber durch Zuflüsse vom nahen Land regelmäßig mit allochthonen Reptilskeletten beliefert wurde. Dieser Gesteinstyp entspricht am ehesten der in Kapitel 13 beschriebenen Bracksee-Fazies, allerdings einem ausgesüßten Stadium, da jegliche Hinweise auf brackische Arten fehlen.
- Im Profil gehen die grünen und grauen Tonsteine mancherorts unvermittelt in gelbe Mergel, Steinmergel und Dolomite über, z.B. in Eschenau an der Grenze der Unteren Grauen Mergel gegen die Anoplophoradolomite. Die Karbonate können eine ähnliche Fauna enthalten wie die Tonsteine, allerdings nicht in derselben Anreicherung. Sehr bezeichnend ist, dass häufig Knochen aus den liegenden grüngrauen Tonsteinen hereinragen. Die ausgeprägte lithologische Grenze zwischen Tonstein und Dolomitstein ist allerdings durch die Diagenese verstärkt worden: Die obere karbonatische Bank konnte, wie bei Karbonatgesteinen üblich,

RICHARD BLEZINGER

* 6. 11. 1847 in Gaildorf
† 4. 6. 1928 in Crailsheim



RICHARD BLEZINGER. Familienarchiv BLEZINGER, Crailsheim.



Titelblatt aus RICHARD BLEZINGERS Gästebuch mit Eintrag von EBERHARD FRAAS. Familienarchiv BLEZINGER, Crailsheim.

Nach der Lehre in der väterlichen Apotheke in Gaildorf studierte BLEZINGER in Stuttgart Pharmazie. 1874 ließ er sich in Crailsheim als Apotheker nieder. Dort bearbeitete er die Flora für die Oberamtsbeschreibung und baute eine bedeutende Lokalsammlung von Fossilien aus Muschelkalk und Keuper auf. Als beim Bau der Bahnlinie Crailsheim-Bad Mergentheim das Grenzbonebed flächenhaft aufgeschlossen war, stellte BLEZINGER einen Arbeiter an, der die „Crailsheimer Knochenbreccie“ auf ihre Fossilischatze systematisch abbaute. Besonders wertvoll sind die vielen Saurierfunde, die mit seiner Sammlung nach Stuttgart und Tübingen kamen. Auf dem Karlsberg vor den Toren Crailsheims legte BLEZINGER einen botanischen Garten an und errichtete eine geologische Pyramide. Die Universität Tübingen verlieh ihm 1927 die Ehrendoktorwürde, die Stadt Crailsheim ernannte ihn zum Ehrenbürger. Nach ihm benannt sind u.a. das rätselhafte Reptil *Blezingeria*, die Schnecke *Chemnitzia blezingeri* und die Muschel *Myalina blezingeri*.

- BERCKHEMER, F. (1928): Hofrat Dr. h.c. RICHARD BLEZINGER †. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **84**: XXIV–XXV.
- FRAAS, E. (1900): Die Triaszeit in Schwaben. Ein Blick in die Urgeschichte an der Hand von R. BLEZINGERS geologischer Pyramide. 40 S.; Ravensburg (O. Maier).
- HAGDORN, H. (1979): Ein Fossilien-sammler und seine Sammlung. – Dr. h.c. RICHARD BLEZINGER aus Crailsheim zum 50. Todestag. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **134**: 111–125.
- HAGDORN, H. (1988): Crailsheim und die Erforschung der Trias in Württemberg. – Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, Sonderbände, **1**: 9–21.

ihre ursprüngliche Mächtigkeit dank früher Zementation und weitgehend bewahren, während die unterlagernden